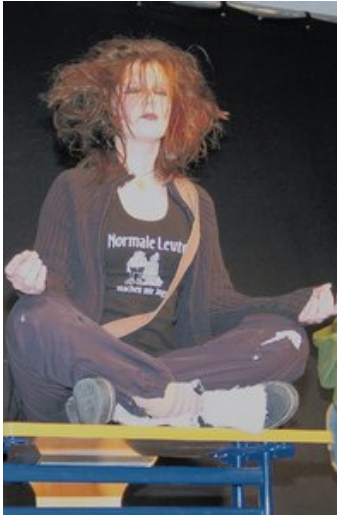




Nachsitzen in der Grundschule

15. März 2010 | von Stephan Hoppe



[+ Vergrößern](#)

[◀ 1 von 2 ▶](#)

Verrückt, anders, eher passiv, individuell aber eigentlich doch wie jede andere: die ausgeflippte Alice (Franziska Nagel).

HEIST. Nachsitzen, und das bis in den späten Freitagabend hinein, hieß es für fünf Schüler an der Heistmer Grundschule. Doch: Keinen Erst- bis Viertklässlern der Lehrstätte an der Hauptstraße sollte diese vermeintlich drakonische Strafe widerfahren. Vielmehr war es der jugendliche Nachwuchs der Uetersener Hagebuttenbühne, der eine wahrlich tolle Premiere des neusten Stückes "The Breakfast Club" feierte: frei nach dem gleichnamigen 80er-Jahre-Kultfilm von Jon Hughes, der Schauspielern wie Molly Ringwald, Judd Nelson und Emilio Estevez zum Durchbruch in Hollywood verhalf. "Rund zweieinhalb Monate haben die Proben angedauert, jetzt freuen wir uns auch, dass es endlich los geht", so die Uetersener Regisseurin Marnie Rühmkorf, die seit Jahresbeginn mit insgesamt elf "Hagebutten" arbeitete, um die sechs anvisierten Vorstellungen abwechselnd mit zwei Besetzungen spielen zu können.

Mix unterschiedlicher Charaktere

Kein Wunder also, dass sich alle Sitzreihen in der Schulaula gefüllt hatten, ehe das Licht gedrosselt und mit "Don't you" der Film-Titelsong und Welthit der "Simple Minds" angespielt wurde. Ruhe kehrte dann aber ein, als Streber Brian (Michael Lohmann), "Prinzessin" Claire (Sandra Faulhaber), Sportler Andrew (Hendrik Bohn), der Freak John (Michael Thai Vu Tien), die völlig ausgeflippte Alice (Franziska Nagel) mit mehr oder weniger betretenen Mienen die Bühne, und damit ihr "Klassenzimmer" zu dem von Lehrer

Mr. Venon (Oliver Rühmkorf) verdonnerten Nachsitzen betraten: eine Mixtour unterschiedlicher (klischeehafter) Charaktere, die kaum etwas voneinander wissen, aber glauben, nichts mit dem jeweils anderen gemein zu haben.

Beaufsichtigt von ihrem völlig überforderten Lehrer und bespitzelt von Hausmeister Carl (Tom Knittermeier) inmitten einer verbal-explosiven Atmosphäre gibt es im Verlaufe des Stückes aber eine Annäherung, als ein Joint die Runde macht. Die Schüler beginnen, über ihre Ängste, Probleme und Sehnsüchte zu sprechen.

Unglaublich textsicher und ausdrucksstark in Mimik und Gestik entführten die jungen Darsteller ihr Publikum in die Welt pubertierender und Orientierung suchender Jugendlicher. Ob ruhige Szenen oder ein rasantes Katz- und Mausspiel: die Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten und spendeten immer wieder spontanen Beifall.

Riesen-Applaus war den Hagebutten-Youngsters deshalb auch nach ihrem gut zweistündigen Auftritt sicher, welchen das Theaterensemble auf Grund der Renovierungsarbeiten in der Aula des heimischen Ludwig-Meyn-Gymnasiums erstmals auf fremden Terrain absolvierte.

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Leserkommentare

© A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG 2010

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG